

Wöchentliches Abonnement Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 56.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 5.

Halle, Mittwoch den 7. Januar
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Von der Saale, d. 1. Januar. (Ueber die Be-
deutung des deutschen Ausfuhrhandels an land-
wirthschaftl. Produkten nach England.) (Fortsetzung.)
„Allerdings“, sagt List, „ist die Landwirthschaft der
wichtigste Nahrungszweig, denn erst muß der Mensch die
Mittel zur Befriedigung der ersten Bedürfnisse des Lebens
besitzen, bevor er sich den Gewerben, den Künsten und Wis-
senchaften widmen oder dem Handel obliegen kann. Allein
in Zustände der Civilisation ist die Blüthe der Landwirth-
schaft durch den Grad bedingt, in welchem er von den ein-
heimischen Gewerben unterstützt wird. Da, wo der Acker-
bau allein besteht oder doch allzu vorherrschend, wo er mit
dem Abfuge des Ueberschusses seines Getreidebaues und sei-
ner Viehzucht hauptsächlich auf den Absatz nach fremden
Ländern angewiesen ist, da ist und bleibt er ein roher und
unausgebildeter, ein unsicherer und unregelmäßiger, ein ge-
fesselter und in enge Grenzen eingeschlossener, da ist sein
Produkt ein unbedeutendes im Verhältniß zu dem, was es
sein könnte, stünde ihm eine ausgebildete und großartige
Industrie zur Seite. Harmonische Ausbildung der drei Fak-
toren der materiellen Nationalproduktion — der Landwirth-
schaft, der Gewerbe und des Handels — ist die Grundbe-
dingung aller Prosperität bei großen und civilisirten Natio-
nen. Allererst muß das Gewerbe ein blühendes sein, müs-
sen Ackerbau und Gewerbe in einem richtigen Verhältniß
zu einander stehen, bevor der Handel dem Ackerbau diejeni-
gen Dienste zu leisten vermag, die wir ihn in jenen Ländern
leisten sehen, deren Agrikultur die höchste Stufe erreicht hat.
Des auswärtigen Handels und insbesondere der Ausfuhr
nach fremden Ländern bedarf nur der rohe Ackerbau,
der Ackerbau von Kolonien, der Ackerbau von neuen und
noch wenig bevölkerten Ländern, der Ackerbau von barbari-
schen, unkultivierten oder in der Kultur rückwärts gegange-
nen und armen Nationen; denn da demselben keine ausge-
bildete Industrie, keine große und wohlhabende Manufak-

turbevölkerung zur Seite steht, so hat er für seinen im
Ganzen an Werth nur geringen Produktenüberschuß seinen
Absatz im Auslande zu suchen. Allein diesen Absatz findet
die in der Industrie zurückgebliebene Nation nur bei weni-
gen in der Kultur höher stehenden Nationen.“ Gegenwär-
tig ist dies aber nur eine einzige, die englische Nation.
List führt hier nun ganz kurz an, daß England, mit dem
blühendsten, ausgebildetsten und einträglichsten Ackerbau ver-
sehen, im Durchschnitt wenig Zufuhr für gute Jahre brau-
che, daß aber in Jahren des Mißwachses und der Theu-
rung Deutschland über 1 Mill. Quarter (5 Mill. preuß.
Scheffel) nach England ausführe und dafür bedeutende Sum-
men ziele. „Aber in diesem Gelde ist kein Segen. Ge-
wöhnlich ist die Zeit der Theuerung in England auch eine
Zeit der Theuerung in Deutschland, und dann muß sich das
eigne Volk eines gewohnten zum Bedürfniß gewordenen Ge-
nusses berauben, den es jetzt nicht so gut bezahlen kann,
als das fremde. Der Erwerb wird allen, die in diesem
Handel bethelligt sind, zum Unfegen — dem Bauer und
Arbeiter, wie dem Grundherrschaft und Kaufmann. Der un-
gewöhnliche Gewinn reizt sie zu ungewöhnlichen Ausgaben zur
Zeit der Theuerung, die fortgesetzt sein wollen zur Zeit der
Wohlfeilheit. Auf alle wirkt er wie der Gewinn der Lotte-
rie, wie der ungewöhnliche Fund in der Goldjägerel. Den
Kaufleuten dient er zum verderblichen Spiel nach Art der
holländischen Blumenmanie: man kauft und verkauft Korn,
das in der Natur nicht existirt; wie beim Aktienspiel be-
zahlt man sich nur die Differenzen, und ein plötzlicher Um-
schwung der Witterung in England streckt nicht selten ganze
Reihen von Kornhändlern an der Nord- und Ostsee nieder,
die vorher Jahre lang höchlich prosperirt hatten. Die Pro-
duktion ist nicht nachhaltig, weil Nachfrage und Absatz nicht
nachhaltig sind, und die plötzlich steigenden Nachfragen und
Preise wirken in einem solchen Zustande gleich dem Blitz-
strahl in dunkler Nacht: man sieht für einen Augenblick hell
genug, vielleicht zu hell, ist aber nachher um so blinder.“

List führt nun alle die landwirthschaftlichen Produkte auf, die Deutschland in den englischen Handel zu bringen vermag und vergleicht damit den englischen Zolltarif. Auf das Handgreiflichste folgt daraus, daß England nur ganz geringe Zölle auf solche Dinge gesetzt hat, deren Einfuhr schon von der Natur verboten ist, wie bei Kirichen, Milch, Schlachtvieh u. dgl. Mittelmäßig sind die Zollsätze für Dinge, die nicht in großer Menge und nicht in einer die innere Produktion berührenden Weise importirt werden können; aber alles was irgend ein bedeutender Handelsartikel zu werden droht, ist so mit Zöllen belastet, daß sie einem vollständigen Verbote gleich kommen. Und dieses Zollsystem wird von der englischen Regierung und ihren deutschen Anhängern als ein solches gepriesen, wodurch die Handelsfreiheit angebahnt werde. Es gibt fast kein ärgeres Spiel der Täuschung, als diese Vorspiegelung, ja man möchte sagen Verblümmung des gesunden Menschenverstandes. Ein großer Theil der Unsicherheit und der unerquicklichen Wirrnisse in den gewerblichen und merkantilen Zuständen Deutschlands hat allein seinen Ursprung in der Fortdauer des so wandelbaren deutsch-englischen Getreidehandels. Diese Wandelbarkeit im Getreidehandel zwischen Nation und Nation, in einem Handel mit dem nothwendigsten Lebensbedürfnis, stellt List ins rechte Licht. „Diese Wandelbarkeit, die jetzt vom Großen ins Gerings und vom Mittelmäßigen ins Nichts, ins zweimal Nichts, ins dreimal Nichts — diese ewige, unermessliche, von keinem erschaffenen Geiste vorherzusehende Fluktuation, die das ganze Jahr hindurch alles schwankend und unsicher macht, alles fast alle Jahre oder doch alle zwei und drei Jahre durchrüttelt und umkehrt vom Saatkorn und vom Pflug bis zum Schiff, bis zum Geld und Geldverkehr — die es dem Bauer und Gutsbesitzer ungewiß macht, ob nicht das Getreide, das er heuer als Saatkorn in den Boden wirft, größern Werth habe als die künftige Erndte, falle sie auch noch so reichlich aus — die uns ein- oder zweimal in 20 Jahren mit einem Plazregen von Gold überschüttet und für die übrigen 18 nur sinkendes Kupfer läßt — die unserm Volk eben dann, wenn sie es am nothigsten braucht, seine beste und liebste Nahrung entzieht — eine Wandelbarkeit, die in Verbindung mit der Abhängigkeit von einer fremden Getreidegesetzgebung die fast lächerliche Unnatur erzeugt, daß unser Getreidebauer nicht mehr auf Wind und Wetter, nicht mehr auf Regen und Sonnenschein, sondern auf die Zeltungen und die darin enthaltenen Berichte achtet, um zu erfahren, nicht wie die Felder des eignen Landes, sondern wie die des fremden stehen, ob die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit für eine neue englische Tarifänderung vorhanden, oder welches der Stand der fremden Getreidepreise und Kurse sei — eine Unnatur, die so weit geht, daß sie zur Zeit des Ueberflusses, wo die Herzen mit Dank gegen die Vorsehung erfüllt sein sollten, sie mögen fromm oder leichtfertig sein, von dem geheimen Wunsch beschlichen werden, es möchte doch der Vorsehung in ihrer Allbarmherzigkeit gefallen, ihre geliebten Stammesgenossen und achtbaren Handelsfreunde jenseits der See auch wieder einmal mit einer Hungersnoth oder doch mit einer Theuerung oder etwas dergleichen heimzuden — diese Wandelbarkeit, diese Unnatur ist eine Geißel, nicht eine Wohlthat der deutschen Landwirthschaft — das ist kein Handel, das frommt und fördert Niemand, weder die Nation noch die Individuen; im Gegentheil, alles kommt zurück, die Staaten in ihrem Einkommen und in ihrer Macht, die Individuen in ihrem Wohlstande und Lebensmuth, in ihrer Mo-

ralität, Wirtschaftlichkeit und Kapitalkraft.“ (Beschluß folgt.)

△ Berlin, d. 3. Januar. Mit dem Neujahrstage ist eine lange vorbereitete und namentlich in ihrem Beginn vielfach besprochene Maßregel, die Aufhebung der hiesigen öffentlichen Häuser, vor sich gegangen. Die erwähnten Häuser waren früher durch die ganze Stadt zerstreut, in den letzten Regierungsjahren des hochseligen Königs aber verlegte man sie alle in eine einzige Straße, die sogenannte Königsmauer. Hier lehnte sich der Prediger Jungk dagegen auf, da er nun die ganze offizielle Prostitution in seiner Gemeinde vereint erhielt. Seinen unablässigen Bemühungen ist es dann endlich gelungen, die Aufhebungsmaßregel zu erwirken. Sie wurde bereits vor einem Jahre beschlossen und publizirt, die Ausführung jedoch wurde bis jetzt prorogirt. In dieser Zeit sind die meisten Häuser schon freiwillig eingegangen. In den übrig gebliebenen waren etwa noch 170 unglückliche Opfer der Prostitution vorhanden. Von diesen sind etwa 150 nach auswärtigen Orten zur Fortsetzung ihres bisherigen Gewerbes übergesiedelt; die übrigen gehörten der hiesigen Kommune an, und ihnen ist aufgegeben, sich am Orte ein ebensolches Unterkommen zu beschaffen.

In den jüngsten Tagen hat in den merkantilen Kreisen ein neues Ereignis abermats vielen Stoff zu Erdörterungen gegeben. Es ist der Austritt des Herrn Bloch aus seinen bisherigen Verhältnissen als Agent der Geldinstitute des Staats. Ohne eine eigentlich amtliche Stellung zu haben, ward derselbe seit länger als 20 Jahren bei jeder Finanzoperation des Staats bald als Rathgeber, bald als Vermittler hinzugezogen. Er war so eine Art linker oder rechter Hand des Ministers Rothbar und hat sich in dieser Stellung sehr hervorragende Verdienste um die preussischen Finanzen erworben. Noch jüngst erblickte man ihn in England, wie es allgemein hieß, um bei Rothschild anzufragen, ob derselbe zu einem neuen Staatsanlehen bereit sein würde. Er ist unter Andern der eigentliche Erfinder der neueren Lotterieleanthen, und ward in dieser Beziehung in der neueren Zeit sogar von der russischen Regierung mehrfach um Rath gefragt. Sein gegenwärtiges Ausscheiden erklärt man aus einer Differenz zwischen ihm und dem Herrn Minister über die Nothwendigkeit einer Privatbank. Der Minister will bekanntlich nur von einer Erweiterung der Staatsbank hören, indeß Herr Bloch für die erstere gestimmt ist. Aus dem hierdurch herbeigeführten Bruch eines so langen und vertrauten Verhältnisses entnimmt man nun wohl nicht mit Unrecht, daß die Ansichten des Ministers sehr bestimmte seien, und deshalb das Bankwesen noch gegen große Hindernisse zu kämpfen haben werde. Die Forderungen und Wünsche nach demselben werden freilich gleichzeitig immer lauter und die mancherlei Verlegenheiten, welche in den letzten Tagen dem Ihnen bereits angezeigten Fall eines Banquierhauses noch nachgefolgt sind, rechtfertigen jene Wünsche nur zu sehr.

Unserer Presse ist hierorts in den letzten Tagen eine bislang ungewohnte Anerkennung geworden. „Die Genossenschaft für Reform im Judenthum“ hat durch ihre Bemühungen dem Dr. Wöniger aus Dankbarkeit für seine Vertretung ihrer religiösen Interessen in der Botschen Zeitung eine prachtvolle bronzene Stuguhr zustellen lassen. In dem vom Präsidenten und Secretair des Vorstandes gefertigten, überaus anerkennenden Begleitschreiben heißt es unter Andern: „In einer Zeit, wie die unsrige, in welcher die öffentliche Meinung auch in unserm deutschen Vaterlande eine Macht in der Waagschaale der Geschichte zu werden beginnt, verdient die Wirksamkeit der Männer, welche die Presse zur

unparteiischen Vertreterin derselben zu machen bemüht sind, den Dank aller Derer, die an der Entwicklung der Zeit lebendigen Antheil nehmen. In diesem Sinne fühlen sich die Unterzeichneten als Vertreter der gegenwärtigen Reformbestrebung im Judenthum insbesondere veranlaßt, diesen Dank offen gegen Sie auszusprechen, der Sie vor allen Andern dieselben zu würdigen wußten und für deren allgemeine Anerkennung durch die Presse zu wirken bemüht waren. — — Wie erfüllen daher eine angenehme Pflicht, indem wir Ihnen dafür den wärmsten Dank aussprechen, da es sich unsere Genossenschaft eben zu Ihrer Aufgabe gemacht hat, das ungeschwächte innere Leben des Judenthums wieder zur Erscheinung und zur gebührenden Geltung zu bringen.“

Berlin, d. 5. Jan. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist aus Palermo hier eingetroffen.

Königsberg, d. 28. Decbr. (D. A. Z.) Die neue evangelische Kirche wächst täglich an Umfang, obgleich sie noch der höhern Bestätigung ermangelt. Man sagt, daß sie bereits an 600 Mitglieder zählt, und daß noch sehr viele Anhänger ihr nach der staatlichen Genehmigung zuströmen würden. Die Männer, welche sich besonders für die neue Gemeinde interessieren, sind die H. Dinter, Hagedorn (in dessen Hause die erste Versammlung stattgefunden hat), Sauter, Wechsel, Motherby, Dypenheim, Sachs und Freundt, und es werden zu diesem religiösen Zwecke bald bei Diesem bald bei Jenem die nöthigen Zusammenkünfte veranstaltet. Wie wir nun genau angeben können, hat Dr. Rupp auch, um sich später keinen Vorwurf einer etwanigen Versäumniß machen zu können, den Recurs an den Cultusminister Eichhorn ergriffen. Wenn noch ein Zweifel darüber herrschen sollte, ob er vielleicht nur als Militärprediger dispensirt sei, oder ob er überhaupt als Geistlicher zu fungiren aufgehört habe, so bestätigt die letztere Ansicht völlig der Bescheid des hiesigen Consistoriums an den französisch-reformirten Prediger Dr. Detroit, welcher diesem auf seine Anfrage ausdrücklich verbietet, dem Dr. Rupp als Gast einen Kanzelvortrag in seiner Kirche zu gestatten. Von den in mehreren Blättern ange deuteten Pensionen, welche dem Dr. Rupp angeboten sein sollen, hat er erst, wie er gegen vertraute Freunde sich geäußert hat, aus eben jenen öffentlichen Blättern etwas erfahren. Seine Eri-fenz wird übrigens dadurch gesichert werden, daß er entweder in der alten oder in der neuen evangelischen Kirche seine segensreiche Wirksamkeit wieder beginnt. Jedenfalls hat seine Absetzung, wenn sie auch, wozu indeß keine Hoffnung vorhanden ist, wieder rückgängig gemacht werden sollte, die Stif-tung einer evangelisch-rationalistischen Sekte hervorgebracht, deren größter Theil unter allen Umständen zusammen zu bleiben beschloßen hat, und für den Fall, daß Dr. Rupp etwa an die reformirte Kirche käme, nach einem andern Geistlichen, vielleicht gar nach Ulich oder Wislicenus, sich schleunigst umsehen will.

Aus Schlessen, d. 27. December. Die reformato-rische Bewegung innerhalb des Katholicismus gewinnt von Tag zu Tag an Ausdehnung und innerer Consolidirung. In Schlessen bestehen jetzt überhaupt 45 christ-katholische Gemeinden, und zwar: in Auras, Breslau, Bunzlau, Brieg, Friedeberg a. N., Freistadt, Freiburg, Festenberg, Friedland, Görlitz, Glogau, Goldberg, Grünberg, Glauz-sche, Guhrau, Hirschberg, Jauer, Kosel, Köben, Lahn, Legnitz, Landshut, Löwenberg, Lauban, Lüben, Malapane, Neusalz, Neumarkt, Neisse, Nimptsch, Reichenbach, Strie-gau, Schweidnitz, Schlawentzig, Steinau, Tarnowitz, Waldenburg, Wohlau, und neuerdings entstandene in Hainau,

Wirschkowig, Sprottau, Neustädtel, Königshuld, Ferschendorf. Unter diesen ist die Breslauer die größte; sie zählt 8000 Seelen. Nach ihr kommt die Schweidnitzer Ge-meinde mit 700 Seelen. Von Bedeutung ist, daß in neuerer Zeit gerade in dem specifisch-römischen Theile Schles-siens, in der Gegend um Neisse herum, viele Uebertritte stattfinden. So ist in dem Geburtsorte Konge's, in Bischofswalde, eine Gemeinde im Werden, ferner in Procs-kau, Elguth und Kühschmalz.

Hildburghausen, d. 1. Januar. Die Dorfzeitung bemerkt: Mit Sehnsucht hoffen die Katholiken deutschen Bekenntnisses, und gewiß Viele mit ihnen, daß das neue Jahr ihnen freie und öffentliche Ausübung des Gottes-dienstes bringen und daß ihre Verhältnisse in Deutschland fest geordnet werden. Jetzt müssen sie (oft) ihren Gottesdienst in Wagenremisen, Tanzsälen, Kornböden und dergleichen halten, die ihnen die christliche Liebe einräumt. Das kann nicht so bleiben. Sie gehen ruhig und fest ihren Weg, und es wäre unchristlich und undeutsch, ihnen das Recht, nach ihrer Ueberzeugung Gott zu verehren, zu entziehen.

Karlsruhe, d. 28. December. Die deutsch-katholische Sache ist in ein neues Stadium getreten; die ungün-stige Stimmung in den höchsten Kreisen hat sich verloren und hat, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, einer entgegengekehrten Ansicht Platz gemacht. Bei den betreffen-den Staatsstellen ist man damit beschäftigt, einen Gesetzes-entwurf zur Vorlage an die Kammer zu bearbeiten, wel-cher die öffentlichen Verhältnisse der Deutsch-katholiken im Staate feststellen wird.

Vermischtes.

— **Heidelberg, d. 2. Januar, Abends 9 Uhr.** So eben verbreitet sich hier die Nachricht von einem auf der Eisenbahn stattgefundenen schrecklichen Unglücksfall. Bei St. Ilgen fuhr der von hier diesen Abend nach Karlsruhe abgegangene Eisenbahntrain an dem Punkte, wo er dem von Karlsruhe ankommenden Zuge auszuweichen hat, mit voller Kraft wider die letzten Waggon des Karlsruher Zuges, zertrümmerte einige derselben und warf sie an dem dort befindlichen Abhang herunter. Viele schwer Verwun-dete haben von den alsbald von hier an den Ort des Un-glücksfalles gelangten Aerzten die nöthige Hülfe erhalten. Wie groß die Zahl der Verunglückten ist, hat man bis jetzt noch nicht erfahren; einige davon sind schon auf vier Trag-bahren, andere zu Wagen hierher transportirt worden.

— In Liverpool riß am 25. Decbr. mit donnerähn-lichem Geräusche der Wasserbehälter der Liverpool- und Harrington-Wasserkunst, der 250,000 Gallons halten kann, in dem Augenblicke, wo er zu zwei Drittheilen gefüllt war, und verursachte eine so plötzliche Ueberschwemmung in dem Gebäude der Wasserkunst sowie in den benachbarten Häu-sern, daß sie bedeutend beschädigt, mehre Menschen ver-unglückt und selbst auf der Straße einige Personen fort-geschwemmt worden sind. Vier Personen sollen getödtet sein und acht Personen sind mit Arms- oder Beinbrüchen ins Hospital gebracht worden.

— Im Laufe des Jahres 1845 sind in Bremen an deutschen Auswanderern 31,849 Personen, darunter 6816 Kinder in 212 Seeschiffen, meist bremischen, befördert worden; fast sämmtlich nach den nordamerikanischen Frei-staaten, ausgenommen 491, die nach Port Adelaide in Neuholland abgefeselt sind.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zu Folge kann von jetzt ab die von hiesiger Königl. Saline verlangte Badefoote aus dem Salzbrunnen nur wöchentlich zweimal, und zwar jeden Montag und Freitag, des Sommers von früh 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, hingegen des Winters von früh 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr verabsolgt werden, wonach sich das betreffende Publikum zu richten hat.

Saline Halle, den 29. December 1845.
Königliche Salinen-Verwaltung.

Höchst wichtige ganz neue Erfindung für Brennereibesitzer, Deconomen etc.

Durch thätiges Forschen ist es dem Unterzeichneten möglich geworden, den Herren Brennereibesitzern ein ganz neu entdecktes Säbrungsmittel zu empfehlen, welches sowohl für Kartoffel- als Getreidemaische anwendbar ist, und bei Entbehrung jeder Hefe aus 100 Pfund Kartoffeln excl. Malz eine Spiritusausbeute von 700 pCt. oder 14 Maas Branntwein 50 pCt. Tralles liefert.

Die Einführung desselben erfordert durchaus keine Veränderung der vorhandenen Brennereieinrichtungen und es ist der Preis dafür nur auf 3 Thlr. Preuß. Courant gestellt, wofür dasselbe gegen portofreie Einfindung (vorbehaltlich der Geheimhaltung) bei dem Unterzeichneten zu haben, auch durch jede Buchhandlung nur von demselben zu beziehen ist.

Schulz in Berlin,
Neanderstraße Nr. 34.

Königl. Preuß. approbierter Apotheker, Chemiker und praktischer Branntweimbrennereifundiger.

Anzeige. Die Merseburger Amtsblätter vom Jahre 1816 bis mit 1842 und die Pr. Geseg. Sammlung vom Jahr 1810 bis mit 1842, gebunden und mit Registern versehen, sind zu verkaufen beim Auctions-Commissarius Rindfleisch in Merseburg, Altenburg Nr. 785.

Einladung

zum Karpfen- und Rehbraten = Schmaus mit Militair-Rusik von 12 Mann, Sonntag den 11. Januar c.

L. Pfaul,
Gastgeber in Glesien.

Unser Geschäfts-Lokal ist von heute an am obern Leipziger Thor Nr. 1638.

Halle, den 1. Januar 1846.
Klingebell & Berger.

Die bei den Fünfstel-Revieren pro 1846 erforderlichen eigenen Holzwaaren, als:

200	Cubiffuß	rohes Stammholz,
8000	Quadratfuß	2" starke Bohlen,
40	lfd. Fuß	Säulholz, 9 und 10" stark,
4500	"	dgl. 6" stark,
1500	"	dgl. 5 und 6" stark,
4500	"	dgl. 4" stark,
3000	"	dgl. 3" stark,
2500	"	Hundeleitbohlen, 5 1/2" breit und 2" stark,
2500	"	dgl. Schienen, 2" ins □ stark, und
2000	"	Keilhauenhelme,

sollen im Ganzen oder getheilt dem Mindestfordernden zu liefern verbunden werden. Dazu ist auf den 15. Januar 1846 Nachmittags um 2 Uhr auf dem Dampfmaschinen-Schachte des Schaafstr. Reviers ein Termin angesetzt, wozu Unternehmungslustige einladet
C. Hahn, Schichtmeister.

Eisleben, den 31. December 1845.

Saar-Arrangements

sind so eben in neuer, sehr großer Auswahl angekommen.

C. E. Stracke.

Schweineborsten, trockne und reine Schweinshaare kauft zum höchsten Preis G. Föse in Halle.

Es sind von jetzt oder auch von Ostern an sehr freundliche Stuben mit oder ohne Meubles, Mitgebrauch des Gartens und auf Verlangen auch Pferdestall u. dgl. zu vermieten bei
Wittwe Deichmann in Siebichenstein.

Veränderungshalber will ich mein Haus in Dberglauch, mit Stube, Kammern, Küche, Stallung zu 4 Kühen, nebst Feuerungsgelaß und Garten, aus freier Hand verkaufen. Das Nähere sagt der Schneider Hertel an der Promenade Nr. 1420.

Holz-Verkauf.

Montag als den 12. Januar Vormittags 9 Uhr sollen in dem sogenannten Eichenholze bei Tragarth mehrere Klaftern Eichenholz, sowie auch Abraum und Wurzelhaufen, so auch 60 bis 80 Stück junge Eichen und Kistern, welche sich für Stellmacher besonders eignen, gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Der bekannt gemachte Jagdhund in Nr. 304 d. Cour. 1845 mit der Steuer-marke (M. Z. M.) muß binnen 8 Tagen

gegen Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden.

Halle, den 7. Januar 1846.
Hotel zur Eisenbahn.

Nachruf

an den von Wehlich nach Raumburg versetzten Herrn Lehrer Haage.

Was wir längst gewünscht haben, — daß Sie in kürzerer oder längerer Zeit unsere Gemeinde verlassen und anderswo einen neuen Wirkungskreis erhalten würden, — ist jetzt zu unserer Betrübnis so plötzlich in Erfüllung gegangen.

So sehr Ihnen diese wohlverdiente Beförderung gewünscht werden muß, so schmerzlich ist uns, insbesondere Ihren bisherigen Zöglingen, Ihr Scheiden.

Die Hochachtung, welche wir Ihnen schuldig wurden in Folge einer rastlosen Thätigkeit und einer Liebe, die sich nie erbittern ließ, wird in unsern Herzen nie verlöschen, sondern fortbauern durch beständige Erinnerung und treue Anhänglichkeit, insbesondere derer, welche Sie in Liebe, gepaart mit Ernst, unterrichteten und erzogen.

Die Dankbarkeit, zu welcher wir Ihnen verpflichtet sind, kann Ihre Verdienste nie vergelten. Möge aber Gegenwärtiges ein geringes Zeichen sein, wie sehr Sie von uns geachtet und geliebt werden. — Der allgütige Gott wolle Ihr ferneres Wirken, wie bisher, in Gnaden mit Segen beschützen.

Wehlich bei Schkeuditz, den 5. Jan. 1846.

Der Schulvorstand
im Namen der Gemeinde daselbst.

Herr C.... L... werden hiermit an Ihr Versprechen erinnert.
M.... S.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 5. Januar. (Allg. Preuß. Ztg.) Die Auffindung weiterer Verzweigungen der zuerst in Posen entdeckten Verschwörung, in Folge deren auch zu Thorn Verhaftungen vorgenommen sind, hat einige Verstärkung der schwachen Militair-Besatzung des Regierungs-Bezirks Bromberg *) wünschenswerth erscheinen lassen, und haben demgemäß das 21ste Infanterie-Regiment und das 3te Dragoner-Regiment den Befehl erhalten, in die Gegend von Bromberg zu marschiren.

*) Es stehen im Regierungs-Bezirk Bromberg nur 2 Bataillone Infanterie und 1 Escadron Kavallerie.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. December. Das englische Ministerium ist nun offiziell reconstituirt. Die „Times“ sagen: „Wir sind ermächtigt, die nachstehenden Aenderungen in der Zusammensetzung des Cabinets Peel anzuzeigen. Der Herzog von Buccleuch wird statt des verstorbenen Lords Wharnccliffe als Präsident des Geheimraths (mehr eine Ehrenwürde als eine einflussreiche Stellung) eintreten. Lord Ellenborough (Gouverneur von Ostindien) wird als erster Lord der Admiralität fungiren. Lord Haddington, bisher erster Lord der Admiralität, hat den Posten eines geheimen Siegelbewahrers, den der Herzog von Buccleuch bekleidete, angenommen.“ — Das Cabinet Peel besteht sonach jetzt aus folgenden Mitgliedern: Peel, Goulburn, Lyndhurst, Buccleuch, Haddington, Graham, Aberdeen, Gladstone, Ellenborough, Ripon, Dalhousie, Baring, Wellington (als kommandirender General der Landmacht), Somerset, Herbert, Lincoln. — Sämmtliche Minister werden zum 3. Januar in London zurück sein (sie haben die Feiertage auf dem Lande zugebracht), als an welchem Tage die Königin den Lordmayor und die Korporation der City im Windsorpalast empfangen wird, zur Annahme der Petition um Aufhebung der Korngesetze.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 5. Januar. (Nach Wispel.)

Weizen	52	—	60 1/3	Gerste	30	—	32 1/2
Woggen	—	—	—	Hafer	23	—	24

Quedlinburg, den 1. Januar. (Nach Wispel.)

Weizen	53	—	56	Gerste	31	—	33
Woggen	46	—	47	Hafer	23	—	25

Raffinirtes Mühl, der Centner 13 — 13 1/2

Mühl, der Centner 12 1/2

Leinöl, der Centner 12

Nordhausen, den 3. Januar.

Weizen	2	4	1/2	—	bis	2	12
Woggen	1	23	—	—	—	2	—
Gerste	1	4	—	—	—	12	—
Hafer	—	23	—	—	—	26	—

Mühl, der Centner 13 1/2 — 13 1/2

Leinöl, der Centner 12

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. Januar.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gm.
St. Schldsch.	3 1/2	98 1/4	97 3/4	Berl. Pord.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	84 3/4	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Am.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	96 1/2	96	Brl. Anhalt.	—	118	117	—
Brl. Stadtsch.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	99 1/2	—	—
Obligation.	3 1/2	98 1/2	—	Düss. Elberf.	5	—	93	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	97	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	86 1/2	87 1/2	—
Wstpr. Pstbr.	3 1/2	—	96 1/4	do. do. P. Dbl.	4	97 3/4	97 1/4	—
Grßh. Pst. do.	4	—	102 1/8	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	94 3/4	Oberschles. A.	4	—	—	—
Ostpr. Pstbr.	3 1/2	—	97	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	—	97 1/4	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Am. do.	3 1/2	98 3/4	98 3/4	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	98	97 1/2	L. A. u. B.	4	118	117	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbf.	1	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	105 1/2	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Frdtsch. d. r.	—	13 1/12	13 1/12	Bonn. R. l. n.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederschf.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	12 1/8	11 5/8	Mf. v. eing.	4	—	—	—
Disconto.	—	4 1/8	5 1/8	do. Priorität	4	98 5/8	98 1/8	—

Leipzig, den 5. Januar.

Staatspapiere.	Angebot.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angebot.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *)	—	—	R. Pr. St. Schuldsch.	—	—
à 3% im 14 1/2 J.	—	—	à 3 1/2% in Pr. Ct.	98	—
von 1000 u. 500	94	—	pr. 100	—	—
kleinere	—	—	Hamb. Feuerk.-Anl.	—	—
Rönigl. Sächs. Landrentenbr.	—	—	à 3 1/2% (300 Mt. Vco. = 150)	—	—
im 14 1/2 J.	—	—	R. R. Destr. Metall.	—	—
von 1000 u. 500	98 1/2	—	pr. 150 fl. Conv.	78 1/4	—
kleinere	—	—	à 5% (lauf. Zinsen	—	—
Rönigl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch.	—	—	à 4% à 103% im	—	—
à 3% im 20 J. J.	—	—	à 3% 14 1/2 J.	—	—
von 1000 u. 500	95 1/2	—	Act. d. W. B. pr. Ct.	—	—
kleinere	—	—	à 103%	—	—
Leipz. Stadtschuld-	—	—	Leipz. Bank-Actien	—	184
gationen à 3% im	—	—	à 250 fl. pr. 100	—	—
14 1/2 J.	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.-	—	—
von 1000 u. 500	94 1/4	—	Actien à 100 fl.	129	—
kleinere	—	—	pr. 100	—	—
Sächs. erbl. Pfand-	—	—	Sächsisch-Bair. do.	90 1/2	—
briefe à 3 1/3%	—	—	pr. 100	—	—
von 500	99 1/2	—	Sächsisch-Schles. do.	106 1/2	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	pr. 100	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	Chemnitz-Riesae	96	—
briefe à 3%	—	—	do. à 100 fl. pr. 100	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	Lebau-Bittauer do.	89 1/2	—
briefe à 3 1/2%	—	—	pr. 100	—	—
Leipz. Dresd. Cit-	—	—	Magd.-Leipz. do. incl.	—	—
senb. P. u. Dbl. à	—	—	Div. u. Scheine do.	—	—
3 1/2%	—	109	pr. 100	175	—

*) i. e. Steuer, Kredit, und Staats-Schulden-Kassensch.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 5. Januar Abends 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 4 Zoll,
 am 6. Januar Morg. 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 8 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 5. Januar: Nr. 7 und 4 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Landr. v. Kroßig m. Sohn a. Erleben. Hr. Kriegsbrath v. Döntz a. Calbe. Hr. Rath. Ruff. Hofrath v. Zhislesus: Thilenau m. Sohn a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Schodde: Wermsdorf a. Trachenau. Hr. Kaufm. Köberlin a. Oldenburg. Hr. Kammerherr v. Schinsky m. Dienersch. a. Warschau. Hr. Pro: prietate Courtin a. Toulon.
Stadt Zürich: Hr. prakt. Arzt Dr. Thalwiger a. Mansfeld. Hr. Kammer: Kommiss. Rath Cohn a. Dessau. Hr. Kaufm. Kichle a. Affoltern. Hr. Dämtm. Wendenburg a. Hedersleben. Die Hrn. Kaufl. Wegener a. Berlin, Ulrich a. Erfurt, Lesser a. Kassel, Michel a. Mainz.

Englischer Hof: Hr. Rent. Morgenstern m. Sohn a. Paris. Hr. Fabrik. Heun a. Dürrenberg. Die Hrn. Kaufl. Wirths a. Cöln, Reibig a. Raumburg, Fischer a. Leipzig, Kleine a. Hamburg.
Goldnen Ring: Hr. Bergamts: Land. Kniesel a. Bettin. Hr. Berg: Cleve Weikart a. Lößjün. Hr. Kaufm. Braune u. Hr. Deton. Steinsfurt a. Bergbübel.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Antl. Holtmalbs a. Brandenburg, Müller a. Fellenberg. Hr. Refer. Begeleben a. Frankfurt. Hr. Prediger Schiffmann a. Stettin. Hr. Cand. theol. Ramsauer a. Oldenburg. Hr. Kaufm. Warlig a. Jena. Hr. Fabrik. Köfler a. Berlin.
Schwarzen Bär: Hr. Contr. Ritter a. Minden. Hr. Factor Mich a. Cönnern. Hr. Portraitmaler Geiselfrucht a. Stralsund. Hr. Fabrik. Wollmann a. Hof. Hr. Kaufm. Kindena a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Partik. v. Eck a. Möstlig, Gothe a. Berlin. Frt. Lange, Schausy. a. Hamburg. Die Hrn. Stud. Wilde u. Humbert a. Jena. Hr. Cadett Vöthöfel v. Löwensprung a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Schulz a. Nordhausen, Behr a. Peltigenstadt.
Zur Eisenbahn: Hr. Partik. Krone u. Hr. Kaufm. Germann a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Commer u. Walter a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
 beim

Königl. Preuss. Land- und Stadtgerichte zu Halle a./S.

Das zu Kabaz Nr. 10 belegene, der verehelichten Johanne Rosine Staedel geborne Denau gehörige, nach der, nebst Hypotheken: Schein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 227 Thlr., soll
 am 18. April 1846 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, Zimmer Nr. 12, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts: Rath Bennhold meistbietend versteigert werden.

Getreide-Verkauf.

In der hiesigen Rentamts-Expedition sollen

Mittwochs den 14. Januar d. J.
 Vormittags 10 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen circa
 250 Schfl. Roggen, welcher sich in Merseburg befindet, ingleichen
 100 Schfl. Weizen } welche in Lügen la-
 538 = Roggen } gern,
 655 = Hafer }
 meistbietend verkauft werden, und zwar alternativ in einzelnen Parthien zu ein paar Wispeln oder im Ganzen.
 Merseburg, den 2. Januar 1846.

Königl. Rentamt.

Bekanntmachung.

Der Abbruch und Neubau der über den Eisterfluß bei Schkeuditz führenden sogenannten Mittelbrücke, soll in Entreprise gegeben werden. Unternehmungslustige werden in dem dazu auf
 den 14. Januar cr. Vorm. 9 Uhr in unserm Sessionszimmer anberaumten Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß

Bedingungen, Anschlag und Zeichnung zur Einsicht bereit liegen.

Schkeuditz, den 2. Januar 1846.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das von mir übernommene Commissions: Lager raffinirten Rübböls Böllberger Mühlengeschäftes, offerire ich hiermit einem geehrten Publikum zur Abnahme in Centnerfässern und verschiedenen Krufen herab bis zu 25 Pfund, mit der Versicherung, gute Waare und reelle Bedienung zur Pflicht zu machen und stets zu liefern.

Cönnern, den 4. Januar 1846.
 H. Unterberg sen.

Das Haus Nr. 692 am alten Markt, passend zu jedem Geschäft, steht zum Verkauf. Zwei Drittel der Kaufsumme können darauf stehen bleiben. Alles Nähere im Hause selbst.

Veränderungshalber ist das Logis, welches der Herr Landgerichts: Rath Herrfurth bewohnt hat, kommende Johanni zu vermietthen.

Kleine Steinstraße Nr. 213.

Feine Glacé-Handschuhe von 5 bis 15 Sgr., Valenciennes u. Brüsseler Spitzen in den neuesten Dessains, Schärpen-Bänder, und noch mehre in dieses Fach einschlagende Artikel bei

Moritz Cohn in der alten Post.
 Sonnabend wird geschlossen.

Eine neue Sendung **Lichtbilder** empfehlen als besonders preiswürdig
Spieß & Schober.

Theater.

Mittwoch den 7. Januar. Erste Vorstellung im Abonnement: **Der Dachdecker**, Lustspiel in 5 Akten von Angely.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist vorräthig:

Ueblich, über den Amtseid der Geistlichen. 2te Aufl. geh. Preis 3 Sgr.
 — Vortrag bei der Versammlung protestantischer Freunde am 30. Juli 1845. geh. Preis 2 1/2 Sgr.

Braunkohlen-Anfuhr.

Die Anfuhr einer namhaften Quantität Braunkohlen von der Königl. Grube bei Zscherben nach dem pfännerschaftlichen Holzplaze soll nächsten Sonnabend den 10. d. M. Nachmittags um 2 Uhr im Saalhofe zu den drei Kugeln durch Unterzeichneten an die Mindestfordernden verdingen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle, den 6. Januar 1846.

Friedr. Bolze.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß jegigen Donnerstag Musik und Tanz bei mir ist; auch giebt es frische Wurst und Suppe. Weber in Diemitz.

Alle Sorten Handschuhe werden billig gewaschen und gefärbt kleine Brauhausgasse Nr. 368 zwei Treppen hoch.

Große süße rheinische Pflaumen empfiehlt billigst August Gutezeit.

Guten engl. Piement, schweren Madras Pfeffer, raff. Salpeter empfiehlt billigst August Gutezeit.

Pappeln und Weiden, wobei ziemlich starke sich befinden, verkauft fortwährend Lummitzsch in Kirch:Edlau.

Ein fettes Landschwein steht zu verkaufen große Klausstraße Nr. 868.